

Dünensommer im Pferdeinternat

Tanja Janz



 Loewe

Eltern gehörte nämlich die Reitschule gleich neben dem Internat, wo der Reitunterricht für die Nordlicht-Schüler stattfand. Doch Tamis Eltern waren von ihrem Wunsch, die Schule zu wechseln, nicht gerade begeistert. Sie befürchteten, dass Tamis Leidenschaft für Pferde sie von den wichtigen Schulfächern ablenken würde. Aber das war natürlich Quatsch! Das Gegenteil wäre der Fall: Sie würde sich bestimmt in jedem Fach um eine Note steigern, wenn sie aufs Nordlicht gehen und endlich reiten lernen dürfte. Insgeheim hoffte Tami, dass ihre Eltern sie mit der Schulanmeldung zu ihrem Geburtstag überraschen würden.

„Hey, du bist ja schon da“, sagte Marit, die plötzlich neben der Bank auftauchte, ganz außer Atem.

„Hey, ich habe dich gar nicht kommen sehen.“

Marit grinste ihre Freundin wissend an. „Hast du mal wieder vom Pferdeinternat geträumt?“

„Ja. Ein bisschen vielleicht.“ Tami nickte. Ihrer Freundin konnte sie nichts vormachen.

„Könnte ja sein, dass dein Traum sich morgen endlich erfüllt“, meinte Marit und öffnete das Gatter. „Schließlich hast du Geburtstag und da werden Wünsche doch meistens wahr. Oder nicht?“

Tami folgte ihrer Freundin auf die Koppel. „Ich weiß nicht. Bis jetzt haben Mama und Papa nichts davon erwähnt. Und ich will mich nicht darauf freuen und hinterher enttäuscht sein. Verstehst du das?“

„Klar verstehe ich das. Hier, fang!“ Marit

warf ihr einen Führstrick zu und blickte sie verschwörerisch an. „Hast du Lust auf ein bisschen heimliches und absolut verbotenes Reiten? So als verfrühtes Geburtstagsgeschenk?“

Und ob Tami Lust hatte! Das ließ sie sich nicht zweimal sagen. Schließlich waren die heimlichen Runden auf der Weide im Moment die einzige Möglichkeit für sie, sich ansatzweise wie eine Reiterin zu fühlen.

In dieser Nacht schlief Tami sehr schlecht. Immer wieder wälzte sie sich von einer Seite zur anderen. Was würde ihr der morgige Tag bringen? Eine pferdige Geburtstagsüberraschung? Oder hielten ihre Eltern weiter an ihren Bedenken fest und ließen sie doch nicht aufs Nordlicht gehen?

Der Geburtstag

„Wann wollte Marit eigentlich kommen?“, fragte Oma und stellte einen Teller mit selbst gebackenen Keksen auf den Esstisch.

„Sie kann erst zum Abendbrot vorbeikommen, weil sie heute Nachmittagsunterricht hat“, erklärte Tami und kaute gedankenverloren auf ihrer Unterlippe herum.

„Nachmittagsunterricht? So etwas hast du nie.“

„Nein.“ Tami schüttelte den Kopf und fügte leise hinzu: „Leider nicht.“

Oma setzte sich auf einen Stuhl. „Leider?“

Was ist denn mit dir los? Das sind ja ganz neue Töne! Seit wann möchte meine Enkelin freiwillig länger in der Schule bleiben als nötig?“

„Nicht in irgendeiner Schule. Marit geht doch aufs Nordlicht. Und da steht nachmittags immer Reiten auf dem Stundenplan. Jeden Tag!“

Tami saß mit verschränkten Armen an der festlich gedeckten Kaffeetafel und starrte griesgrämig auf ihren Teller. In der Mitte des Tisches thronte eine kunstvoll dekorierte Schichttorte, deren grüne Schmelzglasur mit bunten Marzipanblüten geschmückt war und wie eine Blumenwiese aussah. Die Seiten waren mit braunem Blockfondant verziert, das wie ein Weidezaun aussah. In die Mitte der Torte hatte Tamis Mutter ein selbst